

Nachteilsausgleich

Grundlage ist die **Verwaltungsvorschrift „Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf“**, vom 22.08.2008 in Baden-Württemberg. Der Nachteilsausgleich hat zum Ziel, Nachteile von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf oder mit Behinderungen auszugleichen. Die Maßnahmen dürfen hierbei keine Bevorzugung darstellen, sondern sollen die Beeinträchtigungen durch die Krankheit oder Behinderung ausgleichen.

Beispiele des praktizierten Nachteilsausgleichs

Maßnahmen des Nachteilsausgleiches sind nur in besonders begründeten Ausnahmefällen gerechtfertigt.

- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Bewegungschancen bieten
- Verstärkerplan/Punkteplan
- Nonverbale Kommunikation verwenden, Signalkarten
- Verhalten und Person trennen/Störverhalten nicht persönlich nehmen, auch wenn Schüler „nerven“
- Unterstützung in der Unterrichtssituation
- Anwendung des Nachteilsausgleichs in der Leistungsmessung (vor allem nach krankheitsbedingten Fehlzeiten)

Hinweise zur Literatur

Dieses Falblatt basiert auf folgender Literatur und eigenen Erfahrungen:

- ICD10: Störung des Sozialverhaltens
- Wikipedia
- Handreichung Freistaat Sachsen: „Chronisch kranke Schüler im Schulalltag“

Anfahrt



Dieses Falblatt wurde in Zusammenarbeit mit der KJPP am ZfP Südwürttemberg (Weissenau) erstellt.

Kontakt

Klinikschule am Torbogen
Sonderpädagogischer Dienst
Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg
☎ +49 (0)751 7601-2460
@ poststelle@sfk-weissenau.schule.bwl.de



Pädagogik bei Krankheit

Störung des Sozial- verhaltens (SSV) Dissozialität

Definition:

Störungen des Sozialverhaltens (SSV) sind psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen, die charakterisiert sind durch sich wiederholende und anhaltende (> 6 Monate) Muster dissozialen und aggressiven Verhaltens.

SSV ist eine der häufigsten Diagnosen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Als Begleiterkrankungen (Komorbidität) der SSV treten häufig auch Aufmerksamkeitsstörung (ADS), Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Depressivität und Substanzmissbrauch (Alkohol, Drogen und Medikamente) auf. SSV kann auch eine Traumafolgestörung darstellen.

Krankheitssymptome (Leitsymptome)

Verhaltensweisen, welche die Diagnose „Störung des Sozialverhaltens“ begründen:

- Erhebliches Maß an Ungehorsam, Streiten und Tyrannisieren
- Grausamkeiten gegenüber anderen Personen und Tieren
- Erhebliche Destruktivität gegenüber Eigentum
- Ungewöhnlich häufige oder schwere Wutausbrüche
- Häufiges Lügen
- Schulschwänzen
- Weglaufen von zu Hause
- Tierquälerei
- Absichtliches Feuerlegen
- Stehlen, Einbruch

Häufig ist das Verhalten von Gefühllosigkeit, Boshaftigkeit und Mangel an Reue gekennzeichnet.

Auffälligkeiten in der Schule

- Häufige und schwere Wutausbrüche
- Häufiges Streiten mit Erwachsenen und Mitschülern
- Ablehnung von Vorschriften Erwachsener
- Ärgern von anderen
- Verantwortlichmachen anderer für eigene Fehler
- Häufige Empfindlichkeit
- Häufiger Ärger und Groll
- Häufige Gehässigkeit und Rachsucht
- Lügen oder Brechen von Versprechen
- Weglaufen, Flucht in die Sucht
- Häufiges Schule schwänzen (beginnend vor dem 13. Lebensjahr)
- Körperliche Auseinandersetzungen
- Gebrauch von Waffen
- Körperliche Grausamkeit gegenüber anderen Menschen
- Zwingen einer anderen Person zu sexuellen Aktivitäten
- Häufiges Tyrannisieren anderer

Auswirkungen auf Schule und Unterricht

Symptome von SSV werden oft in der Schule zuerst wahrgenommen (im Bereich sozialer Regeln der Schule und in der Schüler-Lehrer-Beziehung)

- Störung des Unterrichts ganzer Klassen
- Schulausschlüsse
- Schulabbrüche

Hinweise und Handlungsmöglichkeiten für Lehrer*innen

Strukturelle Maßnahmen

- Einbeziehen der Schulsozialarbeit
- Runder Tisch, regelmäßige Helferkonferenzen (Lehrer, Eltern, Schulpsychologe, Jugendamt ...)
- Kollegialer Austausch
- Aufklärung von Lehrpersonen über das Krankheitsbild und Komorbidität der Störung mit Entwicklungsdefiziten oder Trauma und Schaffen von Verständnis
- Wahl einer adäquaten Schulform
- Streitschlichter

Umgang mit dem Schüler

- Gewähren von Auszeiten zum Aggressivitätsabbau
- Abbau von Spannungen durch besondere Formen im Sportunterricht
- Stärkung des Selbstvertrauens in das eigene Leistungsvermögen
- Motivation durch Lob
- Berechenbares, konsistentes Lehrerverhalten
- Erlernen kooperativer Verhaltensweisen in der Partner- und Gruppenarbeit
- evtl. Entspannungstraining
- Frühzeitige Intervention
- Konsequente Grenzsetzung (Arbeit mit Verträgen)
- Konfrontation mit dem Geschädigten
- Wiedergutmachung
- Regelmäßige Rückmeldungen über das Verhalten